



A woman with blonde hair is lying on a bed, wearing a blue and gold burlesque costume. She is looking towards the camera. The bed has white pillows and a blue patterned blanket. The overall aesthetic is classic burlesque.

1

# BOUDOIR UND BURLESQUE – DIE URSPRÜNGE



Boudoir meets Badezimmer meets Fetish. Model: Ana Diya, Visagistik: Eva Hinsken-Ebbing.

---

*Boudoir ist schon fast ein lautmalerisches Wort – es kommt vom französischen „boudoir = schmollen“ und meint eigentlich den Raum im Schloss oder Herrenhaus, in den sich die Dame zurückziehen konnte. Mit der Zeit setzte sich der Begriff für das Ankleidezimmer durch. Hier machte sich die Dame schön, puderte Haut und Haar und ließ ihr Korsett schnüren. Oft war das Boudoir ein Raum zwischen Wohn- und Schlafzimmer, ein Zwischenraum, der sich der Öffentlichkeit einerseits entzieht, andererseits aber weniger privat ist als die Schlafgemächer. So ergab sich auch die Bezeichnung „Boudoir-Politik“ für Absprachen, die im Hinterzimmer getroffen wurden.*



## Erotisch anmutende Fotos

Eine erotische Aufladung erfuhr der Begriff durch das Werk des Schriftstellers Marquis de Sade, das für die Töchter reichen Hauses bestimmt war. In ihm geht es um die Erziehung der fünfzehnjährigen Eugénie, und er umfasst moralische Betrachtungen zum Sexualverhalten ebenso wie praktische Sexualkunde. Auch das Ausleben sexueller Aggression wird als Emanzipation begriffen und empfohlen.

Seit dem 20. Jahrhundert hat der Begriff auch in der Fotografie seinen Platz gefunden. Es geht um erotisch anmutende Fotos, die in eleganten Interieurs aufgenommen werden. Die Modelle tragen dabei häufig nur schicke Wäsche. Manchmal wird Boudoir einfach mit Erotik gleichgesetzt – das trifft aber eigentlich nicht den Wortsinn und mag primär dazu dienen, einen eleganteren und weniger eindeutigen Begriff als „Erotik“ zu finden, um leichter willige Modelle aufzutreiben.

Der Begriff „Burlesque“ ist italienischen Ursprungs. „Burla“ meint „Schabernack“. Seit dem 17. Jahrhundert existierten an vielen Orten in Europa Theater, die sich mit dem Ironisch-Parodierenden und Grotesken auseinandersetzten. Im 19. Jahrhundert setzte sich der Begriff „Burlesque“ für erotische Shows durch. In den USA gab es europäische Travestie-Shows, und Frauen trugen auf der Bühne Hosen – zu einer Zeit, in der dies sonst fast undenkbar war.

Besonders berühmt in der Geschichte des Burlesque sind das Pariser Moulin Rouge und das Folie Bergère. Aber auch als Programm in Wanderzirkussen beeindruckte das Burlesque seine Zuschauer.





## Warum Burlesque?

Lassen wir Akteure der Szene zu Worte kommen:

„Ich tanze Burlesque, um die Weiblichkeit wieder mehr auszuleben. Die Emanzipation war richtig und wertvoll, denn beide Geschlechter sind gleich viel wert. Trotzdem verwechseln heute einige Emanzipation mit Gleichheit und scheinen verwirrt über ihre Geschlechterrolle – sowohl Männlein wie Weiblein. Burlesque unterstreicht die alte Ästhetik von Weiblichkeit durch sehr feminines Auftreten,

die Dame kokettiert mit ihren Reizen und ist sich deren bewusst und lebt sich gleichzeitig selbstbewusst und selbstbestimmt aus. Ohne zu viel preiszugeben, behält sie immer ein kleines Geheimnis.“ (Jenny Starshine)

„Mir gefällt an Burlesque das Spiel mit der Sinnlichkeit, Erotik, eine Kunstform, die eben gekonnt verhüllt und enthüllt, mit der Phantasie spielt.“ (Petra Schwuchow)

Burlesque gilt als sehr anpassungsfähig, es wirkte in die Pin-up-Kultur der 1950er hinein und wurde in den 1990ern als „New Burlesque“ gefeiert. Anders als „Boudoir“ bezeichnet „Burlesque“ auch eine Subkultur rund um burlesquen Tanz und burlesque Shows.

„Do it yourself“, kurz DIY, ist für viele Burlesque-Tänzer und Tänzerinnen ein wichtiges Prinzip: Die Kostüme werden selbst gebastelt oder zusammengestellt, die Shows sollen individuell und kreativ sein.

Ein minimalistisches Boudoir-Szenario:  
Model Cesarina sitzt an einem Fenster, beleuchtet  
nur vom Tageslicht. Make-Up: Christa Durante.



**2**

**IHR MODEL –  
HAUPT-  
DARSTELLER  
IN IHREM FOTO**







*Zunächst: Ihr Model muss keine Modelerfahrung mitbringen, eine Freundin, Schwester oder Cousine kann gerade in diesen beiden Genres gut zum Einsatz kommen. Allerdings kann Ihnen ein erfahreneres Model den Einstieg durchaus erleichtern – es weiß vielleicht schon, wie man richtig posiert, welche seine Schokoladenseite ist und ist eventuell weniger angespannt oder verlegen. Außerdem können erfahrene Modelle oft passende Outfits beisteuern.*

---

Trotzdem spricht nichts gegen erste, vielleicht zusätzliche, Shooting-Erfahrungen mit jemandem aus Ihrem eigenen Umfeld, und vielleicht ergibt sich daraus ja ein gemeinsames Hobby. Ganz gleich, wen Sie fotografieren: Mut und Vertrauen spielen bei beiden Beteiligten eine große Rolle. Besonders Letztgenanntes können Sie aktiv fördern. Schaffen Sie eine angenehme Atmosphäre, und legen Sie nicht gleich mit einer Sektflasche und anrühigen Scherzen los. Abraten würde ich davon, als Anfänger in einem Modelfotografie-Forum nach einem kostenlosen Anfängermodel zu suchen, nicht nur, weil es zu einem Shitstorm kommen kann. Bei erfolgreicher Modellsuche stehen sich dann rasch

zwei Personen gegenüber, die beide nicht so recht wissen, wie sie das Shooting beginnen sollen, die keine Routine haben und sich vielleicht beide etwas unwohl fühlen – das ist kein guter Start in den Bereich.

## Benimm-ABC für die Modelfotografie

Verinnerlichen Sie den folgenden Verhaltenskodex (engl. *Code of Conduct*) für die Modelfotografie:

- **Anfassen** – Ist tabu, vor allem, wenn Sie ein Mann sind und ein weibliches Model fotografieren. Leider hört man

Model Lisa Denise, gestylt von Dorothee Hartmann  
für die Zeitschrift „Vintage Flaneur“.



viele unrühmliche Geschichten grab-schender Kollegen. Es gibt natürlich Situationen, in denen z. B. eine Pose exakt gehalten werden soll, aber eine Haarsträhne stört. Am besten ist es in solchen Fällen, wenn Sie eine Freundin, Assistentin oder Visagistin dabei haben, die die Korrektur für Sie übernimmt. Ansonsten: Erst fragen, dann anfassen.

- **Bezahlung** – Ich empfehle, eine Halbtags- oder Ganztagspauschale zu vereinbaren. Exakte Timings wie „eine Stunde“ führen zu Stress und Ärger. Auch wenn das Model eine Bezahlung erhält, sollten Sie ihm Fotos zur Eigenwerbung zur Verfügung stellen. Das ist eine nette Geste und vielleicht hilft das auch Ihrer Popularität.
- **Bezeichnungen** – Nennen Sie die Dinge beim Namen. Wenn es nun mal um das Hinterteil geht, ist es okay, vom „Po“ zu reden. Verwenden Sie aber keine vulgären Ausdrücke.
- **Coolness** – Sind Sie zu nervös, kann sich das auf Ihr Model übertragen. Bleiben Sie also möglichst locker und strahlen Sie keine Hektik aus.
- **Duzen** – Duzen ist die typische Variante der Ansprache.
- **Essen** – Ein paar Snacks machen so manches Shooting angenehmer, ein gemeinsames Candle-Light-Dinner nach dem Shooting gilt als nicht seriös, gemeinsam eine Pizza zu bestellen ist hingegen völlig in Ordnung.
- **Freund** – Möchte das Model seinen Partner mitnehmen, sollten Sie es erlauben. Oftmals macht sich der Freund nützlich, hilft beim Umkleiden oder beim Umräumen der Requisiten. Natürlich kann es auch sein, dass die Anwesenheit des Freundes das Model hemmt – aber seien Sie erst einmal guten Mutes.
- **Smartphone** – Dauernd klingelt es, hier ein Anruf, dort eine WhatsApp-Message, dann noch Instagram – intensive Handynutzung während des Shootings nervt, egal, von wem sie ausgeht. Wenn Sie unbedingt noch eine Message tippen oder einen Anruf annehmen müssen, während das Model schon im Set wartet, entschuldigen Sie sich. Ist Ihr Model nur mit seinem Handy beschäftigt, ist es okay, es darum zu bitten, es wegzulegen.



- **Lob** – Auf das richtige Maß kommt es an – zu wenig loben kann ebenso verunsichern wie zu viel.
- **Maske** – Während sich das Model schminkt oder schminken lässt, müssen Sie nicht unbedingt dabei sein. Ein guter Moment, um einen Kaffee fürs Team zu kochen oder die bisherigen Bilder zu sichten.
- **Nackt** – Beim ersten gemeinsamen Shooting möchten auch dem Bereich Akt aufgeschlossene Modelle oft nicht gleich mit dem Ausziehen beginnen.
- **Pausen** – Planen Sie ein, dass Ihr Model vielleicht ab und zu eine kurze Pause braucht.
- **Sekt** – Erst einmal „einen pitschern“ um locker zu werden? Keine gute Idee, die meisten Modelle finden das eher unseriös, vor allem, wenn Sie als Mann mit weiblichen Modellen arbeiten.
- **Temperatur** – Ihr Model ist leicht bekleidet – heizen Sie gegebenenfalls vor oder bringen Sie ein Elektroöfchen mit. Auch zu warmes Wetter ist ungünstig, wenn Ihr Model ins Schwitzen gerät. Ein Ventilator hilft, kann aber die Frisur in Mitleidenschaft ziehen. Wenn die Temperatur- und/oder die Wetterbedingungen voraussichtlich schlecht sein werden, kommunizieren Sie es vorher. Wer trotzdem Model stehen möchte, weiß dann, worauf er sich einlässt.
- **Umkleide** – Irgendwo muss das Model sich umziehen. Wenn es keine Umkleide gibt, eignet sich vielleicht ein Nebenraum. Ein Vorhang oder Paravent kann außerdem den fürs Shooting ausgewählten Raum unterteilen.
- **Vertrag** – Dem Model als Erstes den Vertrag unter die Nase zu halten kommt oft nicht gut an. Andererseits bringt Sie das auf die sichere Seite, wenn es nach dem Shooting plötzlich hektisch wird. Entscheiden Sie ggf. spontan, wann der beste Moment für das Vertragliche ist.
- **Wäsche** – Wenn Sie dem Model Wäsche oder Kleidung zur Verfügung stellen, sollten Sie sie vorher gereinigt haben oder sie sollte – noch besser – frisch aus dem Geschäft



**3**

**DAS STYLING –  
VON ORIENT ÜBER  
KARNEVAL BIS  
BODYCONTOURING**





Boudoir auf Marokkanisch – da keine Drohne zur Hand war, wurde die Kamera mit Klappdisplay weit über die Balustrade gehalten. Model: Chira Tane.



*Nun geht es an den Kleiderschrank: Welche Outfits machen sich vor Ihrer Kamera perfekt? Ein grundsätzlicher Aspekt ist natürlich „außergewöhnlich“ – ganz normale Outfits wirken nicht sonderlich spannend und eignen sich lediglich für die eher seltene und den Wortsinn stark modifizierende Interpretation von „Boudoir“, die Natürlichkeit in den Vordergrund rückt.*

---

## **Burlesque – zirzensisch gestylt**

„Außergewöhnlich“ klingt, als seien entsprechende Outfits schwer verfügbar. Tatsächlich ist das oft der Fall, aber im Folgenden lernen Sie auch Möglichkeiten kennen, unkompliziert zu tollen Looks zu gelangen.

### **Kostüme der Burlesque-Tänzerinnen**

Ganz typisch für die Burlesque-Kultur ist DIY – Do it yourself. Die Kostüme der Burlesque-Tänzerinnen gibt es nicht von der Stange. Entweder sind es recht kostenintensive Einzelanfertigungen, die sie sich für ihre Aufführungen haben schneidern lassen, oder sie haben selber gebaut und